



00  
ka



**Denkmal**  
 der innigsten Behmuth  
 über den unschätzbaren Verlust  
 der Hochgebornen Reichsgräfin und Frauen,  
**Frauen**

**Sophie Charlotte,**

Gebornen Gräfin zu Leiningen,  
 Herrin zu Westerburg und Forbach,  
 Des h. R. R. Sempet Freyin &c. &c.  
 seiner gnädigsten Gräfin und Frauen,

Als

des Hochgebornen Grafen und Herrn,

**Herrn**

**Christian Ernst,**

des h. R. R. Grafen zu Stolberg, Königstein, Rochefort,  
 Wernigerode und Hohnstein,  
 Herrn zu Eyslein, Münzenberg, Breuberg, Nianont, Lohra und Klettenberg, &c.  
 Des Königl. Preuss. schwarzen Adlerordens Ritters,  
 seines regirenden gnädigsten Grafen und Herrn,

**Theurgeschätzte Frau Gemahlin,**

den 10<sup>ten</sup> des Christmonats 1762.

im Herrn Hochfelig eingeschlien,  
 gewidmet

von

**Johann Michael Rosenthal,**

Amsoerwalter in Bedensticht.

Wernigerode.

Gedruckt bey Joh. Ge. Struck, Hochgräflichen Stolberg-Wernigerödischen Hofbuchdrucker.



# Die Gräfin

aus dem Leben eines Fürsten  
von dem Verfasser  
des  
Lebens eines Fürsten



Die Gräfin weint! ein häufig-banges  
Klagen  
Durchbringt das Herz, den sonst vergnügten  
Geist.

Wo ist Sie, ach! so hört man jeden fragen,  
Eusebia! die unsre Stütze heisst?  
Ach! seh ich nun der Hände starkes Ringen?  
Die Dichtkunst selbst zeigt den bebräunten Blick;  
Den Untertan wil ist sein Leid bezwingen,  
Und gitternd ruft er nun sein Wohl zurück.

Der Hof erschrickt! was hört man hier erschallen?  
Bellommes Ach! aus der erstarrten Brust,  
Wie bey des Donners fürchterlichem Knallen  
Der Sterbliche sich selber nicht bewußt:  
So läßt der Schmerz hier keine Thränen rinnen,  
Bestürzung wehet izt ihren freyen Lauf,  
Bis jene erst ein wenig Zeit gewinnen,  
Dann opfern sie Ihr viele tausend auf.

Die

Die Armuth schweigt! man höret Trauersieder,  
Und diese weint selbst Stollbergs hohes Haus,  
Und legt sich tief vor Gottes Throne nieder,  
Mit Beten schüttet Es viel Thränen aus.  
Der Gram durchdringt hier jede Hohe Bergen,  
O Höchster! du, du hast Sie izt gebeugt,  
Ach! wende du noch lange neue Schmerzen,  
Daß Christian Ernst einst hundert Jahr erreicht.

Die Ehrfurcht trauert! mit Klagen, Weinen, Beten,  
Entdeckt sie, daß sie ihren Schatz vermisst:  
Ich kan nicht mehr zur Landes-Mutter treten,  
Zu Ihr, Die schon in Saelms Wohnung ist.  
Mit ewiger Lust wil Jesus Sie belohnen,  
Sie wird verklärt den Engeln Gottes gleich;  
Die Gottesfurcht trägt glänzend Ehrenkronen,  
So prangt Sie schon dort in des Vaters Reich.

Die Armuth klagt! Sie wil mich nun verlassen,  
Sie, Deren Trost ich reichlich oft genos?  
O mögte ich noch Ihre Huld umfassen,  
Die über mich zu jeden Zeiten floß!  
Wie oftmahls erfreuten Ihre Gaben,  
Womit zugleich der Wittwen Noth verschwand!  
So konte Sie den Heiland selber laben,  
Der Ihren Fleiß ihm selbst gesehn erkannt.

Der Waise beb! der einstens ängstlich weinte,  
Als ihm der Tod das Elternpaar geraubt,  
Und sich mit ihm die Armuth nun vereinte,  
Oh, als er es so bald und früh geglaubt.  
Wie sieht man Ihn in Thränen fast zerfließen,  
Da nun die Gräfin, seine Stütze sunckt!  
O Gott! wer wird mein Elend nun verflüssen?  
Du lebest noch, da Ihr der Himmel winckt.

Der



**Der Fromme ächt!** wem betet er sein Leiden?  
Der Höchste ist's, der diese Wunden schlägt.  
Wie kan er nun den Schmerz hierüber meiden,  
Da die **Hochselige** ihm tausend Lust erregt?  
Ihr Wandel war vergnügt ihm ein Exempel,  
Wie man den Heiland recht verehren sol;  
Ihr Bildniß stand groß in dem Zugendtempel,  
Dann ward sein Herz noch größrer Andacht voll.

**Der Bürger seufzt!** der Stadt, des Landes Thänen  
Sind schmerzenvoll zum Himmel hingerricht.  
**Hochselige**, darnach sich jede sehnen,  
Dich sehen wir nun unter Menschen nicht;  
Du bist nun schon zur Auserwählten worden,  
Dein **Jesus** nahm Dich in Dein Vaterland;  
Hier wohnt Du nun in selger Engel Orden,  
Hier hast Du **Ruh**, die uns noch unbekannt.

**Doch** sehn wir Dich, **Hochselige**, einst wieder,  
Und freuen uns auf jene Himmels Lust,  
Hier singst Du schon die neuen Jubellieder,  
Wo Auserwählten gar kein Tod bewußt.  
Dann sehn wir Dich in Deinem Schmucke prangen,  
Wenn Deine Krone keinem Golde weicht.  
O Höchster! laß uns alle hingelangen,  
Wo man ein solches Kleinod einst erreicht.



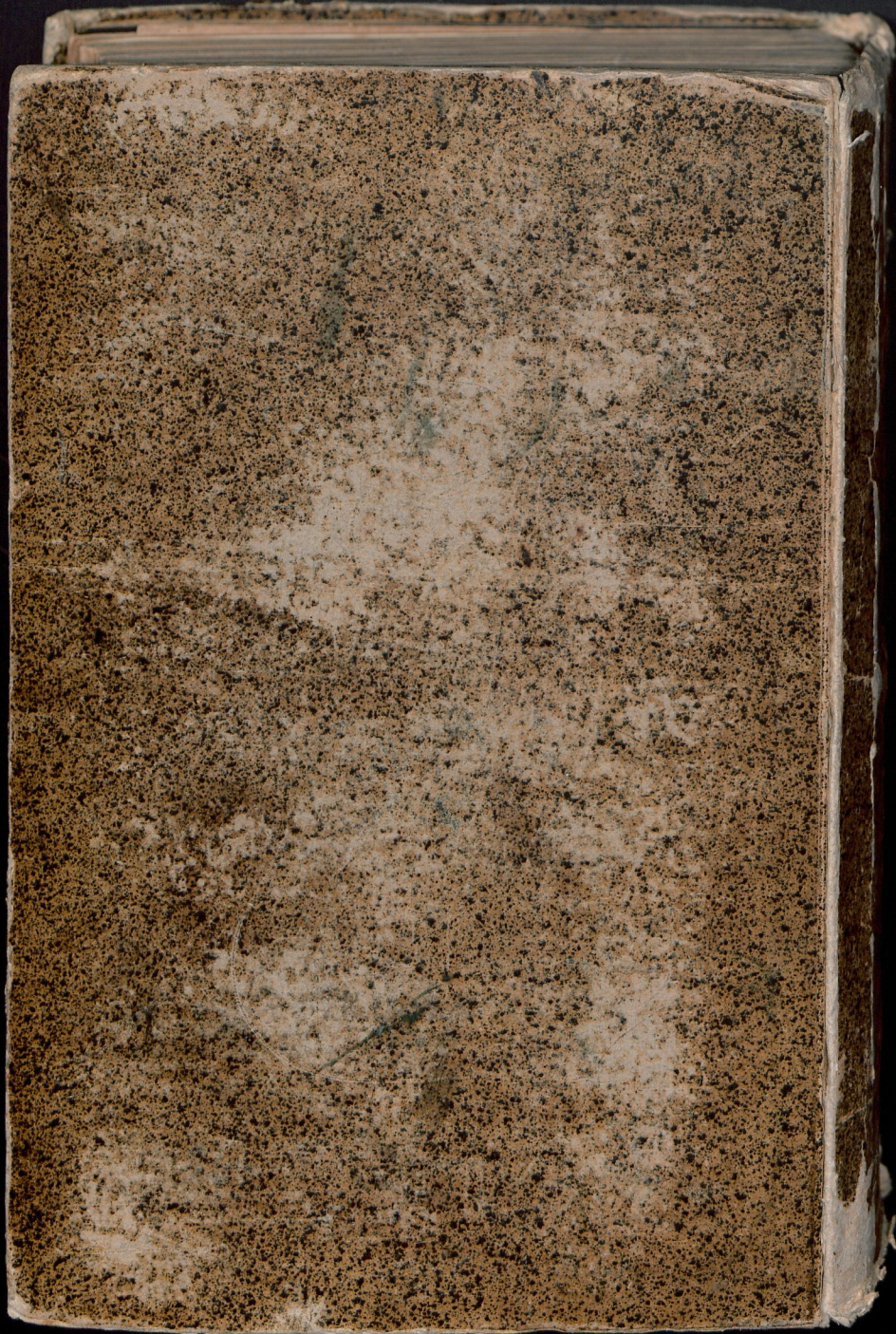
78 M. 404



TA-70L

V. 17 22







**Denkmal**  
 der innigsten Behmuth  
 über den unschätzbaren Verlust  
 der Hochgeborenen Reichsgräfin und Frauen,  
**Frauen**

**Sophie Charlotte,**

Gebornen Gräfin zu Leiningen,  
 Herrin zu Wessertburg und Forbach,  
 Des h. R. R. Semper Freyin u. u.  
 seiner gnädigsten Gräfin und Frauen,

Als  
 des Hochgeborenen Grafen und Herrn,

**Herrn**

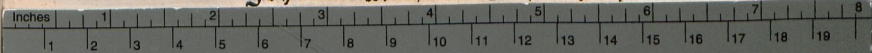
**Christian Ernst,**

des h. R. R. Grafen zu Stolberg, Königstein, Rochesfort,  
 Wernigerode und Hohnstein,  
 Herrn zu Eyslein, Münzenberg, Breuberg, Altmont, Lohra und Klettenberg, u.  
 Des Königl. Preuß. schwarzen Adlerordens Ritters,  
 seines regirenden gnädigsten Grafen und Herrn,

**Leiburgeschätzte Frau Gemahlin,**

den 10<sup>ten</sup> des Christmonats 1762.  
 im Herrn Hochselig einschließen,  
 gewidmet  
 von

Johann Michael Rosenthal,



Farbkarte #13

B.I.G.

